

Reisetagebuch 2002

Casentino und Val di Farma e Merse

Reisende: Wiebke, Hendrik, Ellen und Olaf

Mitreisende: Erika, Annika, Cornelia, Frank, Birgit und Rolf



29.06.

Der Tag beginnt für uns um 2:20. Wir nehmen eine vierzehnstündige Fahrt in Kauf, welche die Kinder im großen und ganzen toll über sich haben ergehen lassen, und erreichen die Fattoria Marena in Bibbiena (AR) am späten Nachmittag.

Besonders erwähnenswert erscheint mir die direkte Einreise in die Toskana, die uns diesmal über den Passo di Mandrioli führte. Ganz im Nordosten der Region; ein alter Weg zwischen dem Casentino und der Emilia Romagna.

Abends kaufe ich in einem modernen Supermarkt der Stadt die Zutaten für das anschließende Essen. Büffelmozzarella, Tomaten, Basilikum, Olivenöl und Balsamico werden zu einem Salat angerichtet; eine Galiamelone, die immer zu einem geräucherten Schinken aus der Toskana harmoniert, ergibt eine weitere Vorspeise. Dann Pasta alla Carbonara, dazu einen Centine von Banfi sowie Grappa di Brunello des Produzenten aus Montalcino. Das gibt uns die notwendige Bettschwere zum Einschlafen.

30.06.

Irgendwann nach 15.00 Uhr beginnt dann unser Urlaub, ein Gewitter im Casentino wird von der Sonne verdrängt, die deutsche Mannschaft verpasst den Weltmeistertitel.

Unser erster Eistest in Bibbiena, das ist schon lecker! Anschließend ein Besuch im Zoo von Poppi, welcher uns zwei angenehme Stunden beschert.

Am Abend soll es dann nur eine leckere Pizza im Restaurant sein, das Essen ist zwar gut und preiswert, jedoch hat unsere fast dreijährige Tochter keine Bock darauf, so dass die genervten Eltern fast fluchtartig die Pizzeria wieder verlassen müssen. Gut, dann besuchen wir dieses Jahr eben keine Restaurants, müssen wir halt noch häufiger kochen!

01.07.

Endlich können Hendrik und Wiebke in dem sehr schön angelegten Pool der Fattoria Marena Baden gehen. Aber nur bis zum Mittag, dann werden sie von ihren Eltern nach La Verna entführt.

Vater und Sohn besteigen von dem

Franziskanerkloster startend den Monte Penna. Eine erste kleine Wanderung in der Toskana, die ihnen einen herrlichen Blick über den Parco Nazionale delle Foreste Casentinese beschert.

Mutter und Tochter lassen sich vom Leben und Wirken des Franz von Assisi in den Bann nehmen. Hier im Kloster wird Religion noch gelebt! Sie erleben eine eindrucksvolle Prozession mit schönem Gesang, beobachten still die Gebete der Gläubigen, steigen 85 Stufen in den kalten Felsen hinab und erfreuen sich an den Terracottabildern im Kloster. Vater und Sohn, deren Wanderung etwa eine Stunde dauert, fliegen noch einmal kurz fotografierend durch das Areal.

Zurück in Bibbiena endet der Tag mit einer Portion frischer Ravioli mit Butter und Salbei, die Eltern gönnen sich einen fantastischen 99er Chianti Classico von Querciabella.

02.07.

Was machen wir heute? Ich denke wir fahren einmal den Arno flussaufwärts. Vorbei an Poppi zieht es uns nach Romena (Pratovecchio), dort erfreuen wir uns am Anblick der pieve romanica und des Kastells.

"Die schon von Dante erwähnte Burg gehörte zu den berühmtesten des Casentinos, während die Kirche die mittelalterliche Sakralkunst vorbildlich vertritt" (Zitat aus einer Touristeninformation). Den fünfzehnminütigen Weg zwischen Kirche und Kastell gehen Hendrik und ich zu Fuß um dann zur Erkenntnis zu kommen, dass das Wandern bei prallender Sonne nicht zu unseren Lieblingsbeschäftigungen gehört...

Wir machen einige Fotos und verlassen dann das Casentino um über den Passo di Consuma nach Vallombrosa zu fahren. Punkt 13.00 Uhr schläft Wiebke seelenruhig im Auto, das mächtige Kloster ist geschlossen. So entschließen wir uns umzukehren.

Noch eine Erkenntnis reift an diesem Tag: das andauernde Serpentinefahren schlägt uns allen auf den Magen und auf das Gemüt, die herrliche Landschaft wird dann leider zur Nebensache. Dann sich schon lieber am Pool entspannen und mit den Kindern sorgenfrei plantschen.

Reisetagebuch 2002

Casentino und Val di Farma e Merse

Reisende: Wiebke, Hendrik, Ellen und Olaf

Mitreisende: Erika, Annika, Cornelia, Frank, Birgit und Rolf



03.07.

Sitze in Bibbiena in der Stadtbibliothek und freue mich, dass ich problemlos die ersten Erlebnisse in unser Reisetagebuch schreiben kann. :-)) bis bald.

Den Vormittag verbringen wir anschließend am und im Pool. Der Nachmittag gehört Arezzo. Wir beginnen unseren etwa dreistündigen Spaziergang mit dem Besuch der Kirche San Francesco und bewundern dort den Freskenzyklus zur Kreuzeslegende von Piero della Francesca, der von 1420-1492 entstand. Die Erklärungen zu den Darstellungen liefert uns der "Baedeker Reiseführer Toskana", dessen kleiner Stadtplan uns vorbei am Palazzo Comunale zum Dom führt. Auch hier gibt es Sehenswertes: u.a. schöne Glasgemälde, zwei Terrakotten (wie schon in La Verna) aus der Werkstatt Andrea della Robbia und eine kleine einbalsamierte Persönlichkeit Arezzos, die im glasbedeckelten Sarg die Kinder erschauern lässt. Wir durchqueren den Passeggio del Prato, einen Park, der ein gutes Panorama über das Tal anbietet, steigen einige Stufen hinab und finden uns auf dem Piazza Grande wieder, der fast quadratisch, an einer Ecke abfallend, von Palazzos, einer Kirche und den Loggien Vasaris eingerahmt wird.



Ein reizvoller Platz sicherlich, farbenfroh geschmückt mit den Schildern der Teilnehmer am Giostra del Saracino; uns lädt er aber nicht zum längeren Verweilen ein. Vielleicht liegt es daran, dass nicht Restaurants und Cafés sondern vielmehr dunkle Antiquitätengeschäfte den Platz bestimmen. Am ersten Wochenende eines Monats gesellen sich dann noch die Trödler, pardon Fachhändler hinzu und machen die Stadt, vom Piazza Grande ausgehend zu einem großen Markt für vermeintlich Altes und Historisches. Verzeiht mir meine Ironie über dieses Ereignis; als jemand der die IKEA-Kataloge der letzten fünfzehn Jahre auswendig kennt, bin ich sicherlich nicht der patente Kenner der Kunst- und Antiquitätenszene. Dennoch denke ich, dass hier nicht alles Gold sein kann, was

glänzt...

Gold und weiteres Schmückende finden wir dann in der Corso Italia. Und endlich eine Diele mit hausgemachtem Eis. Die drei Sorten kosten wieder einen Euro dreißig, für Kinder sind die Portionen schon fast zu groß.

Warum wir dann das Amphitheater links liegen gelassen haben, weiß ich auch nicht so genau... da wir aber bestimmt wieder kommen werden, ist das nicht so dramatisch... das Zeugnis römischer Geschichte wird auch in einigen Jahren noch zu besichtigen sein.

Weine aus Arezzo werden in der Literatur kaum erwähnt. Eine Ausnahme bildet das Gut Villa Cilnia. Abends trinken wir einen 99er Chianti Colli Aretini sowie eine 98er Riserva. Gutes Preis-Leistungsverhältnis (5,47 € bzw. 8,57 €).

04.07.

Die Mönche des Camadulenserordens haben für uns Steinpilze gesammelt. Diese werden mit Streifen vom Kalbsfilet, einer Zwiebel, Knoblauch etwas Weißwein (wir "gehen fremd" und nehmen eine Bianco di Torgiano DOC von Lungarotti aus Umbrien, einem Bukettwein aus den Trauben Grechetto und Trebbiano, da und die einfachen Weißen aus der Toskana noch nicht überzeugen) Sahne, Petersilie, Pfeffer und Salz in einem Wok (habe ich mitgenommen, um für die Großfamilie kochen zu können) zu einer Soße verarbeitet. Anschließend vermengen wir damit gekochte Rotelle (Nudeln von De Cecco in Form von Wagenrädern, nicht nur den Kindern zuliebe, sondern auch weil sie gut eine Soße aufnehmen können). Wir taufen das Pastarezept "Rotelle Camaldolesi".

Nicht nur getrocknete Pilze, Honig, Schokolade oder Bonbons werden von den geschäftstüchtigen Camadulensermonchen (genauer gesagt: von Angestellten, im Gegensatz zu La Verna, wo die Franziskaner in ihren braunen Kutten schon fast rührig Honig oder Postkarten verkaufen) in der auf 1543 datierten und wirklich sehenswerten Apotheke angeboten. Insbesondere Kosmetikartikel werden nach überlieferten Rezepten hergestellt und verkauft. Natürlich dürfen in einer Klosterapotheke die geheimnisvollen Kräuterliköre nicht fehlen; alte Bottiche, Reagenzgläser, ausgestopfte Tiere nebst

Reisetagebuch 2002

Casentino und Val di Farma e Merse

Reisende: Wiebke, Hendrik, Ellen und Olaf

Mitreisende: Erika, Annika, Cornelia, Frank, Birgit und Rolf



Frauenskelett lassen den Nebenraum der Apotheke zudem museal erscheinen.

Die Anlage, die aus dem Monastero auf 816 m und der Einsiedelei (Eremo) auf über 1.000 m Höhe besteht, ist einen Ausflug wert, zudem kann in den umliegenden Wäldern wunderschön gewandert werden, 30 Minuten in der angenehm kühlen Natur haben Hendrik und ich uns gegönnt.

05.07.

Etwa gegen 6.00 Uhr wird für meine Eltern und Frank auch der Urlaub begonnen haben, sie machen sich von Hamburg aus auf den Weg in die Toskana. Mal hören, wo sie abends Zwischenstation machen werden. Wir haben uns für heute nicht viel vorgenommen, ein Bettenwechsel im Urlaub bedingt leider immer wenig Erquickendes wie wieder einpacken und am späten Abend den Wagen beladen. Wir denken dennoch, das dieses eine sinnvolle Variante ist, wenn man möglichst viel von der Toskana sehen will. Die eine Woche im Casentino sind für den ersten Eindruck ausreichend gewesen. Von hieraus jedoch nach Siena oder Florenz zu fahren ist mit Kindern einfach zu anstrengend und unseres Erachtens keine Alternative.

Ich denke wir werden wieder ins Casentino kommen, insbesondere um das zu entdecken, was wir noch nicht gesehen haben: den Monte Falterona mit den Quellen des Arnos; einen Abstecher in das Valtiberina mit den Städten Sansepolcro, Anghiari oder Caprese Michelangelo.

Und vielleicht haben in einigen Jahren die Kinder auch die Lust und Größe Reitstunden in der Fattoria Marena zu nehmen. Dieses interessante Angebot hier, hatte ich noch gar nicht erwähnt.

Mal sehen, was wir heute Abend noch kochen werden. Ein schönes Stück Fleisch vom Chianarind mit frischem Rosmarin wäre ein guter Abschluss für diese Etappe.

06.07.

Aus drei Richtungen kommen wir in der Residence S'Uberto an. Während Conni und Annika aus Hamburg über Paris nach Florenz eingeschwebt sind, haben Birgit, Rolf und Frank den Landweg über den Brenner (mit Übernachtung in Brixen) gewählt. Wir haben ca. zweieinhalb Stunden aus

dem Casentino in die südliche Toskana benötigt.

Abends ein sensationelles Abendessen im Le Cave: da zur gleichen Zeit eine illustere Hochzeitsgesellschaft Gast im Restaurant ist, gibt es als Vorspeisen: Melone mit Schinken, Käse, verschiedene Bruschette, frittierte mit Anchovis gefüllte Pasta, kleine Pizzen, Reissalat und toskanische Brotsuppe (nicht Ribollita). Als Hauptgang folgt Schweinekeule mit Fenchelsamen und Knoblauch. Als Beilage wurden verschiedene Gemüseaufläufe gereicht. Obwohl schon gut gesättigt folgten wir der Empfehlung des Hauses: Fruchtsorbets. Dabei wurden die jeweiligen Früchte halbiert, ausgehöhlt und mit dem entsprechenden Sorbet gefüllt. Genial!

07.07.

Morgens springen wir erst einmal in den Pool. Nach unserem ersten gemeinsamen Frühstück in der Toskana brechen wir nach Siena auf, um nach einem ausgiebigen Einkauf unseren fast traditionellen Spaziergang durch die historische Altstadt zu machen. Es ist angenehm warm, so dass die knapp drei Stunden wieder zu einer wahren Freude werden. Unverständlich sind mir zwei Dinge: die teilweise horrenden Preise für die regionalen Weine, viele Gaumenfreuden kann ich in Deutschland günstiger bekommen, sowie die fast unerschämten Preise für hausgemachtes Eis. Boykott!!! Wenn Nannini und andere Produzenten für zwei "Geschmäcker" einen Euro sechzig haben wollen und zudem die Portionen noch klein sind, vergeht uns die Lust am Eistesten.

Abends bin ich Chefkoch: Pasta mit Kapern und Tunfisch, Gnocchi in Sahnepesto, dazu drei Vernaccia di San Gimignano. Der 2001er von Strozzi gewinnt einen Dreikampf gegen Giannina di Puthod und Podere Archangelo.

08.07.

Terme di Petriolo an einem Montagnachmittag: Darauf hatte sich die ganze Familie gefreut. Ein Geheimtipp... ein Schock: Müll, Hundekot und auch wenn wir uns als liberal und tolerant bezeichnen (Hafenstrasse und Kreuzberg waren für uns nie unbekannt) das ging uns dann doch ein bisschen zu weit. Aus dem uns bekannten Familienpicknickidyll ist eine tätowierte, bekiffte und gepiercte Wagenburg geworden. Alle gastronomischen

Reisetagebuch 2002

Casentino und Val di Farma e Merse

Reisende: Wiebke, Hendrik, Ellen und Olaf

Mitreisende: Erika, Annika, Cornelia, Frank, Birgit und Rolf



Einrichtungen, die wir kannten sind verschwunden. Die Natur wird von kotablassenden Streunern dominiert. Wir fühlen uns deplaziert. Trotzdem sind wir tapfer und lassen die Kinder im Fluss baden. Nach einer Stunde verlassen wir den Ort, mittlerweile versucht die Mannschaft von fünf! Carabinierifahrzeugen "Ordnung" am Platz zu schaffen. Einige zu Wohnmobilen umgebaute Lieferwagen verlassen die Szene, neue (aus England) kommen an.

Themenwechsel.

Ufos über der Toskana!

Ehrlich, wir sind auch nach der Verprobung von drei Flaschen Morellino di Scansano noch klar im Kopf. Schaut euch bitte dieses Foto an, was wir GARANTIERT nicht verfälscht haben. Was ist das???

09.07.

Punkt 11.00 Uhr ist Abfahrt. Unser Ziel: Castiglione della Pescaia, einen Ort am Meer, der mit den saubersten Badstrand Italiens vorweisen kann.

Erst einmal eine Pizza im "Archimede" zur Stärkung, dann gehen wir in der Hotel- und Appartementanlage "Riva del Sole" ans Meer. Zwanzig Euro kostet uns der Spaß, eine Liege, ein Stuhl, ein Schirm inklusive... happig, aber immerhin sind wir mit neun Personen am Meer. Die Kinder finden es prima mal so richtig am Strand und in den Wellen toben zu können, zumal sich die Sonne hinter einer Wolkendecke, aus der schließlich ein kleines Gewitter hervorbricht, versteckt. Wieder einmal fluchtartig verlassen wir den Ort des Geschehens um anschließend im Auto sitzend, die Sonne den Kampf der Elemente gewinnen zu sehen. (Ellen moniert gerade, ein Gläschen Grappa von Nonino degustierend, meinen "pathetischen" Schreibstil...)

Okay, dann bleiben wir bei der Schilderung von Fakten:

Kleine Weinprobe bei Il Pupillo in Scarlino (drei Flaschen vierzehnprozentiger Pinot Grigio wechseln den Besitzer) und eine größere Probe bei unserem Favoriten aus der Region Massa Marittima: I Campetti in Ribolla.

Wir kaufen Weine für die nächsten Urlaubstage.

Der Weinschrank zu Hause kann wieder mit 12 Flaschen Baccio gefüllt werden. Zudem werden 5 Liter Olivenöl die Reise nach Deutschland antreten.

10.07.

La dolce far niente.

Mittags Tagliatelle mit Orangenduft und Steinpilzrisotto.

Nachmittags ein Fotoshooting in der Umgebung.

Abends guter Wein von I Campetti und Dievole.

Toskanisches UFO.

"Ist doch eindeutig - nach der dritten Flasche Morellino sind Eurem Fotografen die Kontaktlinsen aus der Pupille geflogen und mit aufs Bild gekommen - das geht mir auch dauernd so ..."

"Wegen UFO: hat deine Fotokamera auch Wein getrunken?!"

Das sind zwei Antworten, die unser Phänomen vom 08.07. erklären wollen. Wir legen noch einen drauf: Ist das ein Insasse des Weltraumschiffes?

11.07.02

Heute sind wir vollzählig. Wir holen mittags nach einer zweistündigen Fahrt Erika vom Flughafen in Pisa ab und beginnen mit unserer kleinen Reise in die Vergangenheit. Tirrenia. Hier haben Rolf und Birgit vor vierzig Jahren ihren letzten Urlaub in der Toskana verbracht. Irgendwo in der Nähe des Luna Parks haben sie gewohnt und in einem der damals noch wenigen Bagnos den Tag am Strand verbracht. Wir atmen die frische Meeresluft bei einem kurzen Spaziergang am Strand, die Kinder lassen sich von den kräftigen Wellen ihre Füße nassen.

Weiterfahrt an dem Küstenstreifen über Livorno (warum wird diese Stadt nur in den Reiseführern so sträflich behandelt; wir sind von der Fahrt durch die Stadt begeistert, zahlreiche schöne Villen und unzählige Menschen, die mit ihren Vespas den Nachmittag am Meer verbringen. Ein mediterranes Großstadtflair! Wir werden in den nächsten Jahren einen Augenmerk auf diese Stadt richten.) nach Bolgheri.

Reisetagebuch 2002

Casentino und Val di Farma e Merse

Reisende: Wiebke, Hendrik, Ellen und Olaf

Mitreisende: Erika, Annika, Cornelia, Frank, Birgit und Rolf



In dem schönen Dorf stärken wir uns mit kühlen Getränken und einer Torta della Nonna und fahren durch die Zypressenallee in unser Feriendomizil zurück.

Erst einmal in den Pool. So sind wir frisch und hungrig genug, das Abendessen im Le Cave einzunehmen.

Nach den zahlreichen Vorspeisen wie Bruschette, Schinken, Salami, Pecorino und Panzanella wählt jeder à la Carte für den ersten Gang Gerichte wie Fettucine mit Zitronenduft, Papardelle mit Wildschweinsoße oder Pasta mit Paprika. Der Hauptgang bietet uns Ente mit Orangenduft, Kaninchen oder Perlhuhn mit Rosinen.

Die Kinder wünschen sich als Dessert wieder ein Fruchtsorbet, den Erwachsenen wird ein Zitronensorbet mit Wodka gereicht.

Zum ersten Mal sind wir alle nach einem schönen aber anstrengenden Tag richtig müde und fallen nur noch ins Bett.

12.07.

Der Vormittag ist zur freien Verfügung (Frank meint, das sei nur eine Ausrede dafür, dass dem Reiseleiter nichts einfallen würde...). Wir nutzen die Zeit zum Baden, Frank und ich schwitzen ein wenig im Fitnessraum.

Mittags kochen wir Linguine mit Nusspesto und Fusili mit Tunfisch und Oliven. Dazu trinken wir einen Galestro (Capsula Viola) sowie einen Fumaio von Banfi.

So gestärkt fahren wir einen serpentinreichen Weg nach Massa Marittima, schlendern Eis essend durch die dem Tourismus zugewandte Stadt, um uns anschließend im Europäischen Zentrum für Schildkrötenschutz über die Arbeit der Tierschützer zu informieren.

Die Kinder erfreuen sich an dem Anblick der Schildkröten, zudem können Störche beim Füttern ihrer Jungtiere beobachtet werden. Auch Esel können gestriegelt und mit frischem Gras gefüttert werden. Insgesamt ein nettes Erlebnis.

Abends reichen wir zu verschiedenen Pecorinos und Wurstsorten einen Ré mole von Frescobaldi und eine

Santa Cristina von Antinori. Beide Weine sind auch in Deutschland erhältlich, der Ré mole wäre die bessere Wahl.

Für die Frauen des Ortes wird am späten Abend bei italienischer Schmusemusik am Pool eine Modenschau veranstaltet. Für uns ein kurzweiliger Spaß.

13.07.

Ich denke, ich muss meine Meinung über San Gimignano revidieren. Wir verbringen einen schönen Nachmittag im Eldorado für und mit Touristen aus aller Welt.



Keramik, Alabaster, Bilder, Weine, Gewürze, Pecorino, Nippes und Tand, eigentlich alles, was das Herz begehrt.

Da wir jedoch am Vormittag keinen Parkplatz erhaschen können, "müssen" wir zunächst außerhalb Mittag essen. Ein Hinweisschild führt uns zum Ristorante "Casa Al Chino". Zu einem zu vernachlässigenden Vernaccia der Fattoria La Torre speisen wir beispielsweise Scaloppine al Limone mit weißen Bohnen, gegrillte Hühnerbrust mit gemischtem Salat oder einfach nur Tortellini mit Kürbissoße. Mehrere Gänge schaffen an dem warmen Samstagmittag nur Wenige.

Zurück in die Stadt. Natürlich müssen wir das Eis der "Gelateria di Piazza" auf der Piazza Cisterna probieren (mittlerweile finden wir uns mit den hohen Preisen für Speiseeis ab; die Bild-Zeitung des gleichen Tages fragt übrigens auch: Warum kostet die Kugel Eis eigentlich einen Euro? Antwort von uns: Weil die Menschen das bezahlen...). Besonders Frutti di Bosco hat es mit angetan.

Drei Vernaccia di San Gimignano, die ich in der Via S. Giovanni kaufe, werden in den nächsten Tagen einem kleinen Wettbewerb unterzogen. Weiteren Wein probieren und kaufen wir bei Pietraffita schon

Reisetagebuch 2002

Casentino und Val di Farma e Merse

Reisende: Wiebke, Hendrik, Ellen und Olaf

Mitreisende: Erika, Annika, Cornelia, Frank, Birgit und Rolf



wieder auf dem Heimweg außerhalb des UNESCO Weltkulturerbes.

14.07.

Dass Ritas "L'Aia di Gino" in lesa zu unseren Lieblingsrestaurants in der Toskana gehört, wird wieder einmal bestätigt.

Nach einem gewitterreichen Tag, der uns am Nachmittag nach S' Galgano führt, laden uns Birgit und Rolf anlässlich ihres vierzigsten Hochzeitstages zum Essen ein.

Wir begrüßen uns im Restaurant wie immer herzlichst, immerhin kennen wir uns nunmehr seit neun Jahren und beginnen die Speisekarte zu übersetzen.

Natürlich gibt es zunächst Antipasti Toscani für alle, anschließend sensationelle erste Gänge wie Linguine mit Zucchini Blüten, Pici mit Knoblauch und Öl, Gnocchi mit Orangenduft oder Papardelle mit Hirschragout (zarte Zimtnote).

Noch besser der zweite Gang:

Fasan in Vin Santo, Huhn in Morellino, Schweinbraten in Kastanienhonig oder Lamm mit Rosmarin. Dazu wählen wir hauptsächlich Kartoffeln als Beilage.

Als Dessert gibt es natürlich Panna Cotta mit Waldfrüchten.

Mit dem Morellino di Scansano von Mantelassi haben wir ein wenig Pech: zwei von fünf Flaschen lassen wir (Dank guter Schule von Martin) zurückgehen.

15.07.

Regen in der Toskana. Nun hat uns das Tiefdruckgebiet, welches Deutschland in der letzten Woche heimgesucht hatte, erreicht.

Dennoch entscheiden sich Frank, Erika und ich nach Florenz zu fahren und werden für unseren Mut belohnt.

Kaum angekommen, hört es auf zu regnen, so dass der Spaziergang durch die geschichtsträchtige Hauptstadt der Toskana beginnen kann.

Ohne Reiseführer, die warm und trocken daheim blieben, lotse ich uns zunächst in die Markthallen von Florenz. Nicht viel los hier, aber interessant. Besser als die Textilhändler vor den Hallen, die gefälschte Trikots von Fußballspielern, Davids Penis auf Unterhosen oder sado-maso Spielzeuge feilbieten.

Zurück zur Kultur.

Erst die Kirche Santa Maria Novella, dann zum Dom von Florenz. "Hier bin ich Tourist, hier darf ich sein", sagt Frank und knipst mit seiner Digitalkamera die Sehenswürdigkeiten.

Weiter entlang der Sehenswürdigkeiten zum Piazza Santo Spirito, auf dem wir im Straßencafe eine neue Vokabel lernen: Tisana. Erika, die gerne unbekanntes von einer Speisekarte bestellt, wird heißes Wasser mit einer Auswahl von Teesorten von Teekanne gereicht...

Ein schöner Nachmittag.

Wieder daheim, werden zum vorbereiteten Abendbrot mit Krabben in Knoblauch die drei Vernaccia di San Gimignano gereicht. Es wird kein eindeutiger Sieger ermittelt, die drei Probanden (Rocca delle Macie, Tollena, Poderi del Paradiso) bestehen ihren Test mit gut.

Beim Tagebuchschieben und in Vorfreude auf den morgigen großen Tag von Frank begeistern wir uns an zwei Jahrgängen (2000 und 1999) des Chianti Classico von Castellare.

16.07.

"Heute kann es regnen, stürmen oder schneien, denn du scheinst ja selber wie der Sonnenschein... wie schön, dass du geboren bist, wir hätten dich sonst sehr vermisst." Unser Trollkind Frank wird 40. (Ob deshalb ihm zu Ehren norwegisches Wetter mit sintflutartigen Regenschauern und Gewittern in unserem Urlaubsort vorherrscht ?)

Nach einem Stück Torta della Nonna zum Geburtstagsfrühstück fahren wir zu einer Weinprobe nach Meleta. Die kräftigen Weine sind jedoch am Vormittag noch nicht jedermanns (-frau) Geschmack, war wohl am Vorabend doch etwas viel Alkoholisches.

Reisetagebuch 2002

Casentino und Val di Farma e Merse

Reisende: Wiebke, Hendrik, Ellen und Olaf

Mitreisende: Erika, Annika, Cornelia, Frank, Birgit und Rolf



Am frühen Nachmittag fahren wir Richtung Montalcino. Banfi ist unser erster Zwischenstopp. Noble Enothek, die mehrfach ausgezeichneten Weine (z.B. Slow Food "gutes Preis-Leistungsverhältnis" für Centine und Fumaio bzw. "drei Gläser" für den Brunello Riserva) können doch kostenfrei probiert werden, erst wer "das ausnutzt" muss pro Glas zwischen 3 und 7 Euro bezahlen...

Wir nehmen einen Schluck Rosso di Montalcino, Chianti Classico Riserva sowie einen Moscadello (die preiswerte "frizzante" Version wird leider nicht mehr produziert, da sie nur regionales Interesse hervorrief) zu uns.

Eine Flasche Rosso die Montalcino sowie einen Grappa di Brunello in einer Dekorflasche sind unsere magere Ausbeute, und das ist auch gut so, denn die Weine können in vielen Geschäften preiswerter käuflich erworben werden! Gleich in dem ersten Alimentari in Montalcino hätten wir einen Euro gespart.

Mehr kann ich auch gar nicht mehr aus dem Ort berichten, das Wetter stoppte unsere weitere Tour.

Aber den Höhepunkt des Tages hatten wir ja sowieso noch vor uns: das Geburtstagsmenu im Le Cave:

Carpaccio vom Wildschwein und Zucchini, Kichererbsensuppe mit Schrimps, gefülltes Huhn, verschiedene Sorten Grillfleisch und Wildschweingoulasch. Dann noch eine leckere Torte, Café. Wein und Grappa. Bin immer noch satt!

17.07.

Das Frühstück müssen wir noch in der Ferienwohnung zu uns nehmen, dann können wir endlich wieder in den Pool. Noch gibt es einige dunkle Wolken am Himmel, aber keinen Regen mehr.

Nach einem "Resteessen" am Mittag (Rigatoni mit Lachscreme bzw. mit Tomaten-Ricotta-Soße) fahren Erika, Conni, Frank und Ellen zum Stadtbummel nach Siena, ich bleibe mit Eltern und Kindern am Pool.

Es sei immer wieder erstaunlich, so sagt Ellen, dass man auch nach vielen Jahren in denen man Siena

besichtigt, immer noch Ecken findet, die einem unbekannt erscheinen. Wir sollten einmal die Straßen und Gassen systematisch mit Stadtplan durchschlendern und die einzelnen Straßen markieren...

In der Abendkühle trinken wir dann auf der Terrasse noch gemeinsam eine Flasche Pietrello d' Oro von Meleta.

18.07.

Für Erika heißt es heute wieder Abschied von der Toskana nehmen. Am Nachmittag geht ihr Flugzeug von Pisa startend wieder Richtung Hamburg. Zuvor wird sie sich (gemeinsam mit mit Frank und Conni) natürlich noch die Stadt anschauen.

Birgit, Rolf und ich nutzen den Vormittag um uns endlich einmal den Stadtkern von Grosseto anzuschauen.

Erst einmal heißt es das Parksystem der Stadt zu verstehen lernen. Es gibt keine Parkuhren, sondern wir müssen in einem Kiosk ein "Biglietto Parcheggio Prepagato" kaufen auf dem wir wie bei einem Bingo-Schein den Ankunftstag nebst Uhrzeit ankreuzen müssen.

Eine sechseckige Befestigungsmauer umschließt den lebendigen Stadtkern, der überwiegend als Fußgängerzone mit Geschäften, Bars und Restaurants ausgebaut ist. Entlang schöner Stadtfassaden erreichen wir den Piazza Dante mit dem Dom San Lorenzo und entdecken dann (außerhalb der Stadtmauer) den Markt nebst Markthalle. Frische Scheiben Spanferkel werden im Brötchen verkauft, wir sagen nicht nein!

Wieder einmal rätseln wir, welcher Fisch an der Nachbartheke feil geboten wird und wundern uns, welche Formen Tomaten und Zucchini annehmen können.

Die Textilhändler preisen Stoffe und Tücher, Haushaltswaren werden verkauft. Keine Touristenfallen, sondern italienisches Marktleben. Schön.

Gegen Mittag schließen die Geschäfte in der Stadt. Erst am späten Nachmittag kommt wieder Leben in die Stadt, viele Bewohner fahren an das nahe Meer, uns zieht es wieder an den Pool.

Reisetagebuch 2002

Casentino und Val di Farma e Merse

Reisende: Wiebke, Hendrik, Ellen und Olaf

Mitreisende: Erika, Annika, Cornelia, Frank, Birgit und Rolf



Während dessen fahren Conni, Erika und ich (Frank) nach Pisa. Um Zeit zu sparen nehmen wir die Autobahn, und nach zwei Stunden sind wir da. Ein Parkplatz am Arno ist schnell gefunden. Wir schlendern am Fluss entlang und biegen beim Ponte di Mezzo in die Borgo Stretto ein. Über die Piazza dei Cavalieri geht es weiter Richtung Piazza dei Miracoli (dem Platz der Nudelfertiggerichte). Und da ist er dann, flankiert von einer schier endlosen Reihe von ... nennen wir es mal höflich Andenkenläden: der schiefen Turm, Ziel von Touristen aus aller Welt. Erika findet, er sei sogar schiefere als sie gedacht hätte. Wir machen die üblichen Fotos (nein, nicht die, bei denen es so aussieht als würde man den Turm festhalten. Das wäre denn doch zu originell gewesen).

Uns quält der Hunger, und so erreichen wir schließlich die Piazza Dante. In einem von Studenten bevölkerten kleinen Restaurant bestellen wir einfache Salate und genießen das Ambiente. So gefällt uns Pisa.

Es wird Zeit, zum Flughafen zu fahren. Überpünktlich liefern wir Erika beim Abflugschalter ab und machen uns auf den Heimweg. Wir wollen uns etwas Zeit lassen und wählen die Route über Volterra. Nachdem wir die nicht enden wollende Ebene südöstlich von Pisa durchquert haben, geht es aufwärts nach Volterra. Vorbei an den typischen Hügeln und Alabasterbrüchen erreichen wir die Stadt. Es ist bereits 18 Uhr, und langsam fängt die Sonne an, Stadt und Land in ein warmes Licht zu tauchen. Wir schlendern ein wenig durch die Gassen Volterras und sind übereinstimmend der Meinung, dass die Stadt einen längeren Besuch wert wäre. Beim Arco Etrusco erinnern wir uns an unseren letzten Aufenthalt hier vor 17 Jahren. Kinder, was die Zeit vergeht!

Der weitere Heimweg schlängelt sich über unzählige Kurven durch Wälder und Berge. Wir passieren Larderello mit seinem beeindruckenden geothermischen Kraftwerk. Die gesamte Landschaft wird von silbernen Rohren durchschnitten und es riecht deutlich nach Schwefel. Der Rückweg von

Volterra nach Piloni kostet uns insgesamt zwei Stunden, macht aber viel mehr Spaß als die eher langweilige Autobahn.

19.07.

Nachdem wir einige Stücke Pecorino und Parmesan für den Verzehr zu Hause kaufen, verbringen wir den letzten Urlaubstag am Pool.

Die letzten Flaschen Vernaccia werden aus dem Kühlschrank geplündert, eine große Platte Caprese angerichtet und Pasta mit Pesto gereicht.

Ja, es war ein schöner, erlebnisreicher Urlaub in der Toskana. Zudem der erste Familienurlaub von drei Generationen überhaupt, in dem wir die unterschiedlichen Interessen ganz gut unter einen Hut bekommen haben.

20.07.

Bleibt nur noch die Rückreise zu chronologisieren:

Conni und Annika werden vom Linienbus pünktlich nach Florenz gefahren, verbringen noch einige Stunden zwischen Ponte Vecchio und Duomo und fliegen dann zurück nach Hamburg.

Frank, Rolf und Birgit fahren über den Brenner zunächst nach Stuttgart und benötigen für die Fahrt etwa 12 Stunden.

Ellen, Wiebke, Hendrik und ich erfreuen uns auf der Heimreise an dem Anblick der toskanischen Küste, an den gigantischen Marmorblöcken nahe Carrara und an der schönen Bergwelt der Apuanischen Alpen. Ärgern uns über den personell unterbesetzten Grenzübergang Como - Chiasso und umfahren einen dreistündigen Stau vor dem St. Gotthard über den San Bernardino. Im "Heidiland", einer Mövenpick (Marché) Autobahnraststätte, holen wir uns die letzten Kräfte für die Weiterfahrt, die uns nach 15 Stunden vorbei am Bodensee nach Linden (Hessen) führt.